

Bildung stärken: krisensicher und qualitätsbewusst!



Inhalt

Vorwort von Horst Audritz	3
Tagesordnung der Vertreterversammlung des Philologenverbandes Niedersachsen	5
Grußworte zur Online-Vertreterversammlung des Philologenverbandes Niedersachsen 2022	9
PHVN – ein gut gerüstetes Schiff mit klarem Kurs	10
Gerade in der Krise brauchen wir Bildung!	11
Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für den Geschäftsführenden Vorstand	13
Dr. Christoph Rabbow	14
Diana Frenkel	16
Cord Wilhelm Kiel	17
Dr. Oliver Beckmann	18
Dr. Christine Bendrath	19
Christian Krakau	20
Henning Kratsch	21
Katharina Kurze	22
Michaela Reuther	23
Astrid Thielecke	24
Änderung der Satzung des Philologenverbandes Niedersachsen	25
Resolutionen des Philologenverbandes Niedersachsen	29
Pandemie überwinden – Bildung stärken	31
Gymnasiale Bildung für eine digitalisierte Welt	33
Berichte der Ausschüsse, Arbeitskreise und weiterer Gremien	37
Arbeitsbericht des Bildungspolitischen Ausschusses	38
Ausschuss öffentliches Dienstrecht	40
Arbeitsbericht der AG Gesamtschulen und Oberschulen 2020 und 2021	40
Arbeitsbericht des Arbeitskreises „Digitalisierung“ in den Jahren 2020 und 2021:	41
Bericht der Arbeitsgemeinschaft der Fachberaterinnen und Fachberater im PHVN für das Jahr 2021	42
Bericht zur Arbeitsgemeinschaft der Seminarleiter und Fachleiter im PHVN	43
Bericht AG Schulen in freier Trägerschaft	44
Bericht der AG Schulaufsicht	44
Bericht über die Arbeit der Jungen Philologen	45
Bericht aus dem Ältestenrat	46
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2020/21	47

Redaktionelle Bearbeitung: Carla Hermelingmeier

Gestaltung: Frank Heymann

Philologenverband Niedersachsen, Sophienstraße 6, 30159 Hannover

Telefon (0511) 36 47 5-0 Fax (0511) 36 47 5-75

E-Mail: phvn@phvn.de • www.phvn.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Corona-Pandemie hat viel verändert und gewohnte Abläufe durcheinander gebracht. Das betrifft auch den Philologentag und unsere gesamte verbandliche Arbeit.

Der Philologentag 2020 musste wegen des ersten Auftretens des Coronavirus und der Lockdown-Maßnahmen ausfallen, 2021 mutierte das Virus erst zur Alpha-Variante, dann zur Delta-Variante und im November 2021 schließlich zur Omikron-Variante. Wieder konnten wir nicht in Präsenz zur gewohnten Zeit in Goslar tagen.

Wir hofften auf eine Präsenztagung im März 2022, auf einen öffentlichkeitswirksamen Auftritt, auf Begegnungen mit unseren Ehrengästen und auf anregende Gespräche mit Ihnen. Delta und Omikron haben das verhindert. Wir können nur Online tagen und das Beste daraus machen. Eine weitere Verschiebung des Philologentages kam aus Gründen der innerverbandlichen Demokratie und der Rahmenbedingungen für uns nicht mehr in Betracht. Denn wir wollen und müssen wichtige Entscheidungen treffen:

Neuwahl des Geschäftsführenden Vorstandes, Entscheidungen über einige Satzungsänderungen, Entlastungen des Vorstandes und Verabschiedung des Haushaltplanes.

Wir können im Rahmen einer Onlinetagung mit unserer großen Zahl an Delegierten leider nicht breit diskutieren, das geht nur auf einer Präsenzveranstaltung. Deshalb wollen wir nur die Entscheidungen treffen, die nicht aufschiebbar sind. Die Verabschiedung unserer gründlich überarbeiteten kompletten Satzung und der davon abgeleiteten Grundlagen unserer Arbeit bleibt dem nächsten ordentlichen Philologentag vorbehalten. Das gilt gleichermaßen für Antragsberatungen. Anträge liegen für die Online-VV nicht vor. Das heißt, dass die bestehende Beschlusslage uneingeschränkt fortbesteht.

Wir haben alles dafür getan, dass Sie als Delegierte Ihre satzungsmäßigen Rechte wahrnehmen können, und sind sicher, dass der Digitalisierungsschub uns zu einem guten Ergebnis des Philologentages verhilft. Er ist kein Ersatz für unseren turnusgemäßen Philologentag, der zusätzlich in diesem Jahr in Präsenz in Goslar stattfinden soll.

Ich bitte Sie um Verständnis und setze auf Ihre Unterstützung. Zugleich danke ich Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Solidarität unter diesen schwierigen Bedingungen.

Ihr

Horst Audritz

Tagesordnung der Vertreterversammlung des Philologenverbandes Niedersachsen



Tagungszeit: Donnerstag, 17. März 2022, 09.00 Uhr bis vrsl. 15 Uhr

Tagesordnung (vorläufig):

- 1. Eröffnung der Vertreterversammlung**
 - 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.2 Wahl des Tagungspräsidiums und der Protokollanten
 - 1.3 Beschluss zusätzlicher Regelungen zur Geschäftsordnung für die digitale Durchführung der Vertreterversammlung 2022
 - 1.4 Genehmigung der Tagesordnung
- 2. Impuls des Vorsitzenden**
- 3. Geschäftsbericht des Vorsitzenden**
- 4. Finanzielle Angelegenheiten**
 - 4.1 Finanzberichte für die Jahre 2019, 2020, 2021
 - 4.2 Bericht der Kassenprüfer für die Jahre 2019, 2020, 2021
- 5. Entlastung des Geschäftsführenden Vorstandes (für die Jahre 2018-2021)**
- 6. Wahl der Kassenprüferinnen und Kassenprüfer**
- 7. Wahlen zum Geschäftsführenden Vorstand**
- 8. Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplanes 2022**
- 9. Änderung der Satzung des Philologenverbandes Niedersachsen**
- 10. Ehrungen und Verabschiedungen**
- 11. Bericht der Antragskommission**
- 12. Festlegung der Richtlinien für die weitere Verbandsarbeit**
- 13. Berufung in den Ältestenrat**
- 14. Schlusswort**

Grußworte zur Online-Vertreterversammlung des Philologenverbandes Niedersachsen 2022





PHVN – ein gut gerüstetes Schiff mit klarem Kurs

Seit vielen Jahren verfolge ich die Entwicklung und die Politik des PhV Niedersachsen mit großer Aufmerksamkeit und auch Bewunderung. Eine überzeugende programmatische Ausrichtung, wenn nötig die entsprechende Kampfbereitschaft sowie Hartnäckigkeit bei der Verfolgung von Zielen, Agieren statt Reagieren,- das zeichnet den PHVN seit vielen Jahren aus und ist auch gleichzeitig der Kern seines Erfolgsrezepts. Unvergessen der erfolgreiche politische und juristische Kampf gegen die einseitige Heraufsetzung der Arbeitszeit von Gymnasiallehrkräften vor 8 Jahren, ein Erfolg, der bundesweit der Willkür bei der Festsetzung von Stundendeputaten Einhalt geboten hat. Wenn das Gymnasium heute in Niedersachsen trotz häufigen politischen Gegenwinds relativ gut dasteht, dann ist das ein Verdienst der Führung und der vielen engagierten Mitglieder und Funktionäre des PHVN, die sich gegen die gerade jetzt in Coronazeiten besonders spürbare Dauerüberlastung unserer Kolleginnen und Kollegen wehren, für die bestmögliche Förderung aller Kinder und Jugendlichen in einem vielfältig gegliederten Schulwesen eintreten und die Absenkung gymnasialer Qualitätsansprüche zu verhindern suchen.

Bei dieser Vertreterversammlung wird der seit 2009 amtierende Vorsitzende Horst Audritz nicht mehr kandidieren und zusammen mit seinem Stellvertreter Wolfgang Ehlers die Führung des Verbandes in neue, jüngere Hände geben. Horst Audritz habe ich im Bundesvorstand des DPhV erlebt als einen vehementen Verfechter des gymnasialen Humboldtschen Bildungsideals, der stets, wenn er das Wort ergriff, auch etwas Wichtiges zur Sache beizutragen hatte (was man nicht von allen Debattenbeteiligten immer behaupten konnte). Dabei half ihm sein großes rhetorisches Geschick, das seinen Argumenten immer besondere Aufmerksamkeit und Beachtung sicherte.

Mit Wolfgang Ehlers verbindet mich eine Verbandsfreundschaft, die seit 35 Jahren währt, er war Pressesprecher bei den JuPhis, als ich 1990 bis 1993 deren Vorsitzender war und er folgte mir als BuAG-Vorsitzender nach. Gerne erinnere ich mich an die bewegten alten Zeiten, als wir gemeinsam die Gründung von JuPhi-Gruppen in den neuen Bundesländern unterstützten.

Dass der PhV Niedersachsen heute ein gut gerüstetes Schiff mit klarem Kurs ist, verdankt er neben dem Engagement vor Ort seinen beiden langjährigen Führungskräften, denen ich dafür meinen herzlichen Dank aussprechen möchte.

Dem neugewählten Vorstand wünsche ich eine glückliche Hand bei allem Tun, einende Integrationsfähigkeit nach innen und hohe Durchschlagskraft nach außen.

Heinz-Peter Meidinger
Präsident des Deutschen Lehrerverbandes



Gerade in der Krise brauchen wir Bildung!

„Bildung“ ist häufig in der „Krise“ - „Krise“ braucht jedoch „Bildung“. In ihr, der Krise, brauchen Menschen Halt und Orientierung. Bildung kann dies leisten. Krise und Bildung stehen also in einer doppelseitigen Verbindung. Wie Bildung in der Krise und aus der Krise heraus helfen kann – das zeigt der Philologenverband Niedersachsen immer wieder in vorbildlicher Weise!

Zum einen gab und gibt es viele Angriffe auf die Bildung, z.B. durch die wiederkehrende Strukturdebatte mit ihrem Angriff auf das gegliederte Schulwesen; durch Angriffe auf die Bildungsqualität, z.B. durch bildungspolitisch beabsichtigte Senkungen des Abiturniveaus; durch die intendierte und in Kauf genommene Belastung und Überlastung der gymnasialen Lehrkräfte, beispielsweise durch ein zu hohes Stundendeputat. Solche Angriffe auf die gymnasiale Bildung resultieren u.a. aus der Infragestellung des Leistungsgedankens. Sie resultieren aber auch aus mangelnden Investitionen in die Bildung – denn wenn wir über die Krisen der Bildung sprechen, müssen wir immer wieder auch über nicht oder fehl investiertes Geld als Krise für die Bildung sprechen, so wie sie sich bei der schleppenden Digitalisierung und dem massiven Investitionsstau in einen zukunftsweisenden Schulbau zeigt.

Zum anderen zeigt sich aber gerade in der Krise – aktuell beispielhaft in der Corona-Pandemie – die tragende Bedeutung der gymnasialen Bildung und insbesondere die tragende Bedeutung des Abiturs in dieser Krise. Gerade das haben die Gymnasiallehrkräfte in der Corona-Zeit bei angeblich geschlossenen Schulen vorbildhaft gezeigt, gelebt und belegt. Denn sie haben durch ihren außerordentlichen Einsatz für die Bildung ihren Schülerinnen und Schülern in der Pandemie ein vollwertiges Abitur und damit den besten Start in das Studium und das Berufsleben ermöglicht. Bildung ist das beste Mittel in der Krise und durch die Krise.

Hier ist zu attestieren: Der Philologenverband Niedersachsen ist politisch außerordentlich erfolgreich und „kann Krise“: Er war und ist ein Streiter für qualitätsbewusste gymnasiale Bildung, er wehrt sich erfolgreich gegen das Schleifen von Leistungsansprüchen, tritt ein für mehr Vergleichbarkeit auf höherem Niveau im Abitur, verteidigt erfolgreich in Niedersachsen das gegliederte Schulwesen und hat durch seinen Einsatz für ein angemessenes Stundendeputat und weniger Arbeitsbelastung der Lehrkräfte der Landespolitik deutlich ihre Grenzen aufgezeigt.

Der Philologenverband Niedersachsen hat mit seinem Vorsitzenden Horst Audritz einen außerordentlich wortmächtigen und inhaltlich anspruchsvollen Streiter für hohe gymnasiale Bildungsqualität gewählt. Er hat die gymnasialen Lehrkräfte mit seinem hohen Qualitätsbewusstsein erfolgreich durch die vergangenen Jahre geleitet und begleitet. Ihm gebührt Dank und besondere Anerkennung dafür, dass er die Aufgabe seines Verbandes, dieses Bewusstsein für eine hohe Bildungsqualität in die Öffentlichkeit, in die Landespolitik zu tragen, verantwortungsbewusst wahrgenommen hat und zu einem anerkannten Streiter für bessere Bildungsqualität geworden ist!

Für diesen hohen Qualitätsanspruch unserer gymnasialen Bildung gilt es nun, bewusst gemeinsam weiter zu arbeiten. Dies wird auch die Aufgabe des neuen Vorstandes sein. Diesem wünsche ich für die gelingende Umsetzung seiner anspruchsvollen Aufgaben viel Erfolg – und stehe für eine gute Zusammenarbeit ein!

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing

Vorsitzende des Deutschen Philologenverbandes

Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für den Geschäftsführenden Vorstand





Dr. Christoph Rabbow

Geburtsdatum und -ort: 12.05.1967 in Eckernförde

Berufliche Tätigkeiten:

- | | |
|-----------|--|
| 1992-1995 | Diplomprüfung im Fach Chemie mit anschließender Promotion |
| 1996 | 1. Staatsexamen: Chemie u. Mathematik, Christian-Albrechts-Universität, Kiel |
| 1996-1997 | Angestellter in einer Firma zur Schulung von Medizinssoftware, Hamburg |
| 1997-1999 | Referendar am Studienseminar in Flensburg mit 2. Staatsexamen |
| 1999 | Angestellter Lehrer am Fördergymnasium und Alten Gymnasium, Flensburg |
| 1999-2004 | Studienrat am Gymnasium Neuenhaus (Grafschaft Bentheim) |
| Seit 2004 | Lehrer am Vincent-Lübeck-Gymnasium, Stade |
| Seit 2004 | Fachleiter Chemie am Studienseminar Stade für das Lehramt an Gymnasien |
| 2007-2018 | Mitwirkler im Fach Mathematik am Studienseminar Stade |

Verbandstätigkeit:

- | | |
|-----------|---|
| 2000-2004 | Vorsitzender des neugegründeten Ortsverbandes Neuenhaus im PHVN |
| 2000-2004 | Mitarbeit im Bezirksverband Emsland/Grafschaft Bentheim |
| Seit 2007 | Ständige Mitarbeit im Bezirksverband Stade |
| 2016-2018 | Vorsitzender des Ortsverbandes Stade im PHVN |
| 2017-2020 | Vorsitzender der AG der Seminarleiter und Fachleiter im PHVN |
| 2018-2022 | Beisitzer im geschäftsführenden Vorstand des PHVN |

Personalratsarbeit:

- | | |
|-------------|--|
| 2001 – 2004 | örtlicher Personalratsvertreter am Gymnasium Neuenhaus |
| Seit 2006 | örtlicher Personalratsvertreter am Studienseminar Stade für das Lehramt an Gymnasien |
| Seit 2021 | Mitglied im BPR im Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, Lüneburg |

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Gymnasiale Bildung ist durch eine wissenschaftspropädeutische, erkenntnistheoretisch geleitete Vorgehensweise gekennzeichnet. Dieses Hauptmerkmal unserer täglichen Arbeit gilt es zu stärken, denn die gymnasiale Bildung ist so gefährdet wie kaum zuvor. Für den Erhalt gymnasialer Bildung hat sich der PHVN 75 Jahre eingesetzt und das wird auch so bleiben.

1. Lehrerausbildung stärken: PHVN gegen den Einheitslehrer

Die Lehrerausbildung wurde in den letzten zwölf Jahren immer wieder beschnitten. Aus einer 24-monatigen Ausbildung wurde eine 18-monatige, obgleich die Ansprüche an die Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erheblich gestiegen sind. Mit der wiederkehrenden Diskussion um „A13 für alle“ wird die Tür für die Ausbildung zum Einheitslehrer aufgestoßen. Dies wird in letzter Zeit erneut diskutiert. So liegt bereits ein „Lehrerbildungsgesetz“ in der Schublade. Es wird nur erwartet, dieses nach der Landtagswahl im Herbst umzusetzen. Zusammen mit den vorgeschlagenen Kürzungsvorgaben des Landesrechnungshofes ist eine anspruchsvolle gymnasiale Lehrerausbildung nicht mehr aufrechtzuerhalten. Hier muss der PHVN alle Kräfte gegen die mobilisieren, die die Axt an die Lehrerausbildung legen. Nur eine gute Ausbildung garantiert die Grundlagen für die gymnasiale Bildung. Die Gefahren sind real und der Philologenverband muss diesen entschlossen begegnen.

2. Entlastung von Lehrkräften, Verkleinerung der Klassenfrequenzen

Die Belastung von Lehrkräften hat schon vor der Corona-Pandemie stark zugenommen. Schon die repräsentative Arbeitszeitstudie aus dem Jahr 2015/2016 zeigte, dass Gymnasiallehrer mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von fast 50 Wochenstunden besonders belastet sind. Seit Offenlegung der Ergebnisse ist nichts passiert. Der Elf-Punkte-Plan aus dem MK enthielt vor allem kleinteilige Entlastungen, die der Mehrarbeit und der Belastung der Lehrkräfte nicht gerecht wurde. Ein Jahr später begann mit der weltweiten Verbreitung des Corona-Virus´ nicht nur durch Distanz- und Wechselunterricht eine zusätzliche Arbeitsbelastung. Die Kollegien arbeiten seit mehr als zwei Jahren unter Dauerlast. Es müssen Sofortmaßnahmen ergriffen werden, damit es nicht zum Kollaps kommt. Dazu sind die Ausbildungskapazitäten an den Studienseminaren zu erhöhen und alle ausgebildeten Lehrkräfte einzustellen. Erst mit zusätzlichen Lehrerstellen ist eine Arbeitsüberlastung abzuwenden und sind kleinere Klassen möglich. Spätestens in zehn Jahren gehen die Babyboomer in den Ruhestand und dann wird bei steigenden Schülerzahlen jede Lehrerin und jeder Lehrer gebraucht.

3. Digitalisierung nur mit Didaktisierung gegen einen digitalen Medien- und Methodenzirkus

Die Digitalisierung muss durch eine Entsprechung in der Didaktisierung von Unterrichtsinhalten und Lerngegenständen begleitet werden, da ansonsten der Bildungsauftrag von Schule im Allgemeinen und des Gymnasiums mit seiner wissenschaftspropädeutischen Ausrichtung im Besonderen gefährdet ist. Die Schulschließungen während der Corona-Pandemie haben gezeigt, dass Schulen unzureichend auf digitale Lehr- und Lernprozesse vorbereitet waren. Der bloße Einsatz digitaler Medien als methodisches Equipment ist nicht hinreichend, um Lehr- und Lernprozesse zu gestalten und eine Lernprogression zu erzielen. Wie die Studie von John Hattie aufgezeigt hat, ist die Lernwirksamkeit digitaler Medien ohne didaktischen Zugriff äußerst gering. Die Didaktik des Lerninhalts muss – wie bei jedem anderen eingesetzten Medium auch – Vorrang haben, damit digitale Medien nicht zu einem weiteren Element des Methodenkarussells degradiert werden. Es müssen auf den Grundlagen der Didaktik professionelle Fort- und Weiterbildungen angeboten werden, um alle Kolleginnen und Kollegen mitzunehmen. Gerade den jungen Lehrkräften aus den Studienseminaren kommt hier eine wichtige Funktion als Multiplikatoren für digitale Bildung zu.



Diana Frenkel

Geburtsdatum und -ort: 12.02.1970 in Magdeburg

Berufliche Tätigkeiten:

1988-1996	Studium Lehramt an Gymnasien für die Fächer Englisch, Russisch und Erdkunde, Technische Universität Dresden, Pädagogisches Institut Smolensk (Russland) und University of Plymouth (GB)
1996-1998	Referendariat in Hannover/ Gymnasium Goetheschule
1998	Feuerwehrlehrertätigkeit Hölty-Gymnasium Celle
1998-2001	KGS Schneverdingen, 1999 Ernennung zur Studienrätin
seit 2001	Goetheschule-KGS Barsinghausen, dort:
2005-2010	koordinierende Leitung fremdsprachlicher Projekte im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU
2007-2009	Mitglied im Schulvorstand, Frauen- und später Gleichstellungsbeauftragte
2009	Ernennung zur Studiendirektorin und Leiterin des Gymnasialzweigs
seit 2014	Verantwortliche für den Bereich Inklusive Schule mit Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen

Verbandstätigkeit:

seit 1999	Mitglied im Philologenverband Niedersachsen
seit 2016	Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Gesamtschulen und Oberschulen
seit 2016	Mitglied des Hauptvorstandes des Philologenverbandes
seit März 2016	inzwischen in der 2. Legislatur: Mitglied im Schulhauptpersonalrat für den PHVN, hier insbesondere Tätigkeit in der Arbeitsgruppe Lehrertausch zwischen den Ländern
seit März 2021	Berufung in den Landesschulbeirat
2020-2022	Tätigkeit als Kassenprüferin
2020	neben Astrid Thielecke Mitautorin der Neufassung der Broschüre „Personalratsarbeit – gewusst wie“

- Erstellung zahlreicher Vorlagen für Stellungnahmen des Verbandes z.B. zu neuen KC in den von mir unterrichteten Fächern an Gesamtschulen und zur Inklusion
- Beteiligung an der Verfassung von Grundsatzpapieren und Resolutionen des PHVN, z.B. auf der VV 2019 zur Inklusion
- Verfassen von Artikeln für phvn Aktuell, z.B. Digitalisierung und aktuelle Schulpolitik

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Als stellvertretende Vorsitzende des PHVN möchte ich in Zukunft die Geschicke des Verbandes mitgestalten und mitlenken. Mir ist wichtig,

- intensiv und zuverlässig mit dem Vorsitzenden zusammenarbeiten und diesen zu unterstützen, auch durch meine wohnortbedingte schnelle Verfügbarkeit in Hannover.
- die Landtagswahlen im Herbst mit den unter Umständen stattfindenden Veränderungen des Schulsystems in Niedersachsen in den Blick zu nehmen und schon im Vorfeld die Interessen des Verbandes deutlich zu machen.
- zur Stärkung des gymnasialen Lehrerprofils an den Gymnasien in Niedersachsen beizutragen, aber auch insbesondere die gymnasialen Lehrkräfte an Gesamtschulen in Niedersachsen in der Verbandsspitze zu vertreten sowie dadurch neue Mitglieder zu gewinnen.
- daran zu arbeiten, dass die bildungspolitischen Ziele des Verbandes auch an Gesamtschulen etabliert sind, um die Bildungsstandards spätestens in der Oberstufe gewährleisten zu können.
- für ein vertieftes Miteinander gymnasialer Lehrkräfte an allen Schulformen zu werben.
- Bewährtes zu pflegen und zu erhalten, aber auch den Verband dabei unterstützen, sich den veränderten Anforderungen der Gegenwart zu stellen und neue, zukunftsorientierte Leitlinien auszubilden.



Cord Wilhelm Kiel

Geburtsdatum und -ort: 09.12.1970, Hameln

Berufliche Tätigkeiten:

- 1990-1994 Studium der Anglistik und Geschichte in Göttingen, 1994-1995 an der University of Exeter (Großbritannien), 1995-1998 an der Universität Hannover; dort 1996-1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Alte Geschichte.
- 1998-2000 freiberufliche Tätigkeit als Journalist und Pressepromoter;
- 2000-2002 Referendar am Studienseminar Stadthagen;
- 2002-2011 Studienrat an den Fachgymnasien Wirtschaft sowie Gesundheit und Soziales der BBS Rinteln;
- seit 2011 am Albert-Einstein-Gymnasium Hameln;
- seit Feb. 2012 Schulbezirkspersonalrat (Fachgruppe Gymnasien) an der Niedersächsischen Landesschulbehörde, Regionalabteilung Hannover, heute RLSB Hannover.

Verbandstätigkeit:

- 2001-2002 Vertrauensperson im Studienseminar Stadthagen;
- 2002-2003 Stellvertretender Vorsitzender, 2003-2007 Vorsitzender der AG Jungen Philologen im PHVN und in dieser Funktion kooptiertes Mitglied des GV;
- 2004-2006 Vorstandsmitglied in der AG der Jungen Philologen des DPhV;
- seit 2007 Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes des Philologenverbandes Niedersachsen und Redakteur der Zeitschrift „Gymnasium in Niedersachsen“;
- seit 2017 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Stufenpersonalräte des PHVN.
- Zahlreiche Tätigkeitsbereiche, u.a. Organisation von Seminaren und Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation der NBB-Verbände in der Personalratsarbeit, Personalratsschulungen, Personalratswahlen, Forum Eigenverantwortliche Schule uvm.

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Von meinen vielfältigen Erfahrungen, Tätigkeiten und Stärken der bisherigen Verbandsarbeit ausgehend, möchte ich aktiv die Zukunft des Verbands in einer verantwortungsvolleren Position, die mehr Gestaltungsmöglichkeiten und Engagement erfordert als bisher, gestalten.

Viele Positionen der Verbandsarbeit, die ich in rund 20 Jahren Tätigkeit im PHVN (mit-)entwickelt und öffentlich vertreten habe, sind aktueller denn je und erfordern weiterhin ungebrochenen Einsatz – seien es Strukturen und Profilierung der verschiedenen Schulformen, Eigenverantwortlichkeit und Mitbestimmung, Bürokratieabbau, Arbeitsbedingungen oder Arbeitszeit (um nur einige zu nennen...). Gleichzeitig stehen u.a. mit der Digitalisierung, der Implementierung neuer Lern- und Arbeitsformen oder der Inklusion enorme zukunftsweisende Herausforderungen bevor, die eine aktive, zielgerichtete und Neuerungen offen gegenüberstehende Verbandsspitze brauchen.

Diese Herausforderungen anzunehmen, zu gestalten und den Philologenverband für die Zukunft aufzustellen – das sind meine Ziele, wobei ich als „normale“ Lehrkraft ohne „höherwertiges Amt“ die mit Abstand größte Gruppe der an Schule Tätigen und der Verbandsmitglieder repräsentiere, die meiner Meinung nach auch zwingend in der engsten Verbandsspitze vertreten sein muss.



Dr. Oliver Beckmann

Geburtsdatum und -ort: 18.03.1967, Dissen

Berufliche Tätigkeiten:

1986-1988	Ausbildung zum Sparkassenkaufmann
1990-1995	Studium der Fächer Deutsch und Erdkunde in Osnabrück
1996-2001	Promotion im Fach Geographie in Osnabrück
2001-2003	Referendariat im Studienseminar Hameln Personalratsmitglied am Studienseminar Hameln
2003-2004	Elsa-Brandström-Schule in Hannover
2004-2015	Albert-Schweitzer-Schule Nienburg (ASS)
2004-2007	Personalratsmitglied an der ASS Nienburg
2005-2009	Fachobmann für das Fach Erdkunde an der ASS Nienburg
2007-2015	Schulfachlicher Koordinator an der ASS Nienburg
2006-2014	Ausbildung und Arbeit als Trainer für Unterrichtsqualität bei der LSchB Hannover
seit 2015	Gymnasium in der Wüste Osnabrück (GldW)
seit 2015	Fachberater Deutsch beim RLSB Osnabrück
seit 2016	Personalratsmitglied am GldW

Verbandstätigkeit:

2001-2003	Vertrauensperson des PHVN am Studienseminar Hameln
2002-2007	Mitglied im Vorstand der Jungen Philologen im PHVN
2005-2015	Vertrauensperson des PHVN an der Albert-Schweitzer-Schule Nienburg
2009-2018	Beisitzer im Geschäftsführenden Vorstand des PHVN

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Als Schatzmeister möchte ich die 2019 kommissarisch übernommene Tätigkeit fortsetzen und vor dem Hintergrund meiner kaufmännischen Ausbildung gern die Verantwortung für die vielfältigen finanziellen Angelegenheiten des PHVN übernehmen. Die solide Etatverwaltung und Finanzstärke bildet für mich das Fundament für eine erfolgreiche inhaltliche Verbandsarbeit. Weitere damit verbundene Tätigkeitsschwerpunkte sind die strategische Begleitung der Geschäftsstelle, die Mitgliederverwaltung und die Mitgliederwerbung sowie die inhaltlich-strategische Mitarbeit im neuen Geschäftsführenden Vorstand.



Dr. Christine Bendrath

Geburtsdatum und -ort: 05.08.1969 in Minden/Westfalen

Berufliche Tätigkeiten:

- | | |
|----------------|--|
| 1990-1999 | Studium der Germanistik, Klassischen Philologie und Evangelischen Theologie an der Philipps-Universität in Marburg sowie an der Maximilians-Universität Würzburg |
| 2000-2002 | Referendariat am Studienseminar Maximiliansgymnasium München sowie am Anne-Frank-Gymnasium Erding in den Fächern Deutsch, Latein und Ev. Religion |
| 2002-2005 | Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Praktische Theologie/ Religionsdidaktik an der Ludwig-Maximilians-Universität München |
| 2002-2004 | Lehrtätigkeit am Oskar-von-Miller-Gymnasium München sowie am Anne-Frank-Gymnasium Erding |
| 2002-2009 | Promotion in Ev. Theologie |
| 2005-2014 | Luhe-Gymnasium Winsen-Roydorf, Fachobfrau für das Fach Deutsch |
| 2012-2014 | Mitglied im Schulpersonalrat |
| 2014-2019 | Gymnasium Johanneum Lüneburg, Studiendirektorin mit den Aufgabengebieten Stundenplan und Finanzen |
| seit Okt. 2019 | zunächst kommissarische, jetzt ordentliche Stellvertreterin der Schulleiterin am Gymnasium Johanneum in Lüneburg |

Verbandstätigkeit:

- Mitglied im Philologenverband (zunächst in Bayern) seit Beginn des Referendariats mit Rückkehr nach Niedersachsen 2006 Eintritt in den PHVN
seit 2011 Mitglied im Bildungspolitischen Ausschuss des PHVN
seit 2013 Beisitzerin im Geschäftsführenden Vorstand des PHVN
seit 2014 Vorsitzende des Ortsverbandes Lüneburg

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Mir ist sehr daran gelegen, die Arbeit der neuen Verbandsspitze zu unterstützen, damit der Philologenverband Niedersachsen, anknüpfend an die bisherigen Erfolge, seine Mitglieder auch zukünftig erfolgreich vertritt. Insbesondere möchte ich dabei meine Erfahrungen aus der Praxis der Schulleitung einbringen. Darüber hinaus ist mir auch weiterhin die Perspektive der Frauen im Lehrerberuf ein besonderes Anliegen.



Christian Krakau

Geburtsdatum und -ort: 02.04.1975 Hamburg

Berufliche Tätigkeiten:

Seit 2002 arbeite ich am Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium in Celle, seit 2018 in der Funktion eines Oberstudienrates (Fachobmann Politik-Wirtschaft, Beauftragter für Berufs- und Studienorientierung). Ebenfalls seit 2018 bin ich Berater für berufliche Orientierung beim RLSB in Lüneburg, seit 2020 Mitglied des Schulpersonalrats am KAV-Gymnasium.

Verbandstätigkeit:

Gleich zu Beginn meiner beruflichen Tätigkeit in Celle bin ich dem PHVN beigetreten und habe in dieser Zeit im Verband auf verschiedenen Ebenen mitgearbeitet. Neben dem Vorsitz des Ortsverbandes Celle bringe ich mich seit 2017 als stellvertretender Vorsitzender des Bezirks Lüneburg-Süd bei der Verbandsarbeit ein, einschließlich mehrfacher Teilnahme an Sitzungen des Hauptvorstandes. Außerdem stelle ich den PHVN regelmäßig den Lehramtsreferendarinnen und -referendaren am Studienseminar Celle vor. Ein weiterer Schwerpunkt meiner bisherigen Verbandstätigkeit ist die Wahrnehmung der Aufgaben der PHVN-Vertrauensperson am Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium.

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Angesichts der verschiedenen offensichtlichen Herausforderungen bzw. Baustellen in der aktuellen niedersächsischen Schul- und Bildungspolitik möchte ich den PHVN auf Landesebene dabei unterstützen,

- dass das Gymnasium in einer zunehmend inhaltlich und strukturell verschwimmenden Schullandschaft als eigenständige Schulform erhalten bleibt und gestärkt wird (inhaltliche Profilierung Personalressourcen und -ausbildung, Zeitressourcen, sächliche Ausstattung).
- dass der Unterricht wieder im Mittelpunkt der schulischen Arbeit stehen kann und die Lehrkräfte von unterrichtsfremden Tätigkeiten (z.B. Erstellung von schuleigenen Konzepten und Curricula etc.) entlastet werden.
- dass der Leistungsgedanke am Gymnasium zum Wohle der Schülerinnen und Schüler wieder gestärkt wird.



Henning Kratsch

Geburtsdatum und -ort: 04.07.1981, Nordhorn, Grafschaft Bentheim

Berufliche Tätigkeiten:

- | | |
|-----------|---|
| 2002-2007 | Studium der Fächer Englisch und Geschichte an der Universität Osnabrück |
| 2007-2009 | Referendariat am Studienseminar Osnabrück bzw. am Artland-Gymnasium Quakenbrück |
| 2009-2014 | Studien- bzw. Oberstudienrat an der Europaschule Gymnasium Westerstede |
| 2014-2021 | Oberstufenkoordinator am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Großenkneten |
| seit 2021 | Schulleiter der Europaschule Gymnasium Westerstede |

Verbandstätigkeit:

- | | |
|-----------|--|
| 2007-2009 | Vertrauensmann des Philologenverbandes Niedersachsen am Studienseminar Osnabrück |
| 2010-2011 | Vorsitzender der AG der Jungen Philologen |
| seit 2011 | Beisitzer im geschäftsführenden Vorstand |

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Nachdem ich in den letzten gut 10 Jahren in verschiedenen personellen Konstellationen dem Vorstand als Beisitzer angehört habe, möchte ich in der kommenden Amtsperiode gerne meine Erfahrungen sowie meine Perspektive als Schulleiter mit einbringen, um die Weiterentwicklung der Verbandsarbeit auch unter einem neuen Vorsitzenden mit voranzubringen. Dabei treiben mich berufspolitische Themen wie der Ausbau der Attraktivität des Gymnasiallehrerberufs ebenso um wie bildungspolitische Fragen nach der Leistungsfähigkeit und der Qualität des Gymnasiums.



Katharina Kurze

Geburtsdatum und -ort: 17.12.1977 in Bremen

Berufliche Tätigkeiten:

- Schule: Gymnasium Osterholz-Scharmbeck (seit Dezember 2005 nach Beendigung des Referendariats in Emden)
- Unterrichtsfächer: Mathematik und Latein
- Mitglied im Schulpersonalrat seit 2012
- seit 2016: Oberstudienrätin mit den Aufgabenfeldern „Organisation des Ganztagsangebots der Schule (inkl. Vertragsgestaltung)“ und „Organisation der Begabungsförderung“
- Mitarbeit im Bereich der Schulentwicklung („Steuergruppe“)
- ebenfalls seit 2016: Schulbezirkspersonalrätin in Lüneburg

Verbandstätigkeit:

- Vertrauensperson des Verbands am Gymnasium OHZ (mit Unterbrechungen) seit 2009
- Vertreterin des PHVN im Schulbezirkspersonalrat Lüneburg seit 2016 und damit auch Mitglied der Arbeitsgruppe der Stufenpersonalräte im PHVN
- Arbeitsschwerpunkt dort: Schulungspräsentationen und Schulungsvideos (Homepage)
- stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbands Stade und damit Mitglied im Hauptvorstand des PHVN seit 2018
- Mitglied im Arbeitskreis Digitalisierung seit Gründung 2019

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

- Stärkung der Schnittstelle zwischen den gewählten Vertretern in den Stufenpersonalräten und der Verbandsspitze.
- Stärkung des Philologenverbands in der öffentlichen Wahrnehmung (z.B. durch grundlegende schulrechtliche Informationen im öffentlichen Bereich der Homepage).
- Themen aus dem Bereich Schulpolitik, z.B. Schulleitungsqualifizierung und Vertragsgestaltung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Ganztagschule.



Michaela Reuther

Geburtsdatum und -ort: 13.06.1969 in Salzgitter

Berufliche Tätigkeiten:

Studium an der Georg-August-Universität in Göttingen, Referendariat in Wolfenbüttel am Gymnasium im Schloss, Lehrerin an der Eichenschule in Scheeßel (1,5 Jahre), Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim (6 Jahre), Ratsgymnasium Peine (2,5 Jahre), seit 2007 am Kranich-Gymnasium Salzgitter. Mitarbeit im Schulvorstand für vier Jahre, Mitglied im Schulpersonalrat, seit 2012 Vorsitzende des Schulpersonalrats.

Fächer: Deutsch, Evangelische Religion und Darstellendes Spiel

Verbandstätigkeit:

Mitglied im PHVN	Bereits im Referendariat aktiv, seit 1999 Mitglied im PHVN
Vertrauensfrau	Jahrelange Vertrauensfrau für den PHVN an verschiedenen Schulen, bis heute
Antragskommission	2010 Mitarbeit in der Antragskommission. Seit 2011 Leitung der Antragskommission und Erstellung des Antragsheftes für die VV in Goslar
Bezirksvorstand BS	Einige Jahre Mitglied im Vorstand des Bezirks Braunschweig Seit 2018 stellvertretende Vorsitzende
SHPR	Seit 2016 Mitglied im Schulhauptpersonalrat im MK für den PHVN
Hauptvorstand	Seit 2018 Mitglied im Hauptvorstand des Verbandes
BPA	Seit 2019 Mitglied im Bildungspolitischen Ausschusses des Verbandes.

Motivation und Schwerpunktsetzung für zukünftige Verbandsarbeit:

Ich möchte mich weiterhin für unseren Verband engagieren, meine Arbeit für den Verband noch intensivieren und deshalb gern im GV mitarbeiten. Dabei liegt mir besonders die Stärkung der gymnasialen Bildung an unseren Schulen am Herzen. Außerdem sind zwei Hauptpunkte auf meiner Agenda: Entlastungen für die Lehrkräfte und Senkung der Klassengrößen. Hierbei muss meines Erachtens eine Hauptforderung des Verbandes in den Blick genommen werden: Absenkung der Unterrichtsverpflichtung für alle Lehrkräfte um eine Unterrichtsstunde.



Astrid Thielecke

Geburtsdatum und -ort: 14.10.1961 in Göttingen

Berufliche Tätigkeiten:

1981-1987	Studium an der Georg-August-Universität in Göttingen (Biologie, Chemie)
1987-1989	Referendariat am Staatlichen Studienseminar Braunschweig I
1989	„Feuerwehrlehrkraft“ am Gymnasium am Silberkamp in Peine
seit 1989	Lehrkraft am Eichsfeld-Gymnasium in Duderstadt
2006	Ernennung zur Oberstudienrätin
seit 2007	Mitglied in der Steuergruppe und im Schulvorstand des EGD

Verbandstätigkeit:

seit 1987	Mitglied im PHVN
1996 – 2019	Vorsitzende des Ortsverbandes Duderstadt
seit 1998	Mitglied des Schulpersonalrats am EGD
2005 - 2020	Vorsitzende des Schulpersonalrats
Seit 2020	Stellvertretende Vorsitzende des Schulpersonalrats
seit 2005	stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes Südniedersachsen
2006-2011, seit 2021	hinzugewähltes Mitglied des Schulausschusses des Landkreises Göttingen (PR-Vertreterin der allgemeinbildenden Schulen)
2014-2015	Musterklägerin für den PHVN im Normenkontrollverfahren zur Deputatserhöhung
seit 2015	Bezirkssprecherin des PPNG (Plenum d. Personalräte der nds. Gymnasien) für Braunschweig Süd Beisitzerin im Geschäftsführenden Vorstand (u.a. Ausschuss öffentliches Dienstrecht, Lehrerkalender, Handreichungen für Personalräte, Publikationen in GiN und phvn aktuell, Mitglied in berufspolitischer sowie frauenpolitischer AG im DPhV)
seit 2016	Mitglied im Schulhauptpersonalrat im Kultusministerium
seit 2019	Vorsitzende des Arbeitskreises Digitalisierung im PHVN

Motivation und Schwerpunktsetzung für die zukünftige Verbandarbeit:

- Die fortschreitende Digitalisierung in der Schule erfordert eine starke Interessenvertretung der Lehrkräfte, sowohl im Verband als auch im Schulhauptpersonalrat. Als Stichworte seien hier nur Datenschutz, Persönlichkeitsrechte und Arbeitszeit(-entgrenzung) genannt.
- Das zu erwartende Ergebnis der Landtagswahl im September lässt eine Bildungspolitik befürchten, die noch stärker in Richtung Einheitsschule geht.
- Die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie zeigen erstens, wie gut das Lernen in kleinen Lerngruppen erfolgt, und zweitens, wie schnell Finanzmittel vom Staat zur Verfügung gestellt werden, wenn es für notwendig erachtet wird. Hieran anschließend muss der PHVN weiter auf eine massive Entlastung der Lehrkräfte hinwirken. Die ohnehin schon zu hohe Arbeitsbelastung ist in den letzten zwei Jahren noch deutlich gewachsen.

In diesem Sinne möchte ich weiter mit ganzer Kraft auf meinen Arbeitsfeldern im PHVN wirksam tätig bleiben.

Änderung der Satzung des Philologenverbandes Niedersachsen



Änderung der Satzung des Philologenverbandes Niedersachsen

§ 18a Online-Philologentag und schriftliche Beschlussfassungen

- 1) Abweichend von § 32 Abs. 1 S. 1 BGB kann der Geschäftsführende Vorstand nach seinem Ermessen beschließen und in der Einladung mitteilen, dass die Delegierten an dem Philologentag (Vertreterversammlung) ohne Anwesenheit an einem Versammlungsort teilnehmen und ihre Mitgliederrechte im Wege der elektronischen Kommunikation ausüben (Online-Mitgliederversammlung). Für einen Online-Philologentag gelten die Regelungen zur Durchführung einer Präsenzveranstaltung entsprechend, soweit nachfolgend keine abweichenden Regelungen getroffen werden.
- 2) Der Geschäftsführende Vorstand kann in einer „Geschäftsordnung für Online-Mitgliederversammlungen“ geeignete technische und organisatorische Maßnahmen für die Durchführung einer solchen Mitgliederversammlung beschließen, die insbesondere sicherstellen sollen, dass nur Vereinsmitglieder an der Mitgliederversammlung teilnehmen und ihre Rechte wahrnehmen.
- 3) Für Erlass, Änderung und Aufhebung dieser Geschäftsordnung ist der Geschäftsführende Vorstand zuständig, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt. Die jeweils aktuelle Fassung der Geschäftsordnung wird mit der Veröffentlichung auf der Homepage des Vereins für alle Mitglieder verbindlich.
- 4) Abweichend von § 32 Abs. 2 BGB ist ein Beschluss auch ohne Philologentag gültig, wenn
 - a) alle seine Mitglieder gemäß § 14 Abs. 1 in Textform beteiligt wurden,
 - b) bis zu dem vom Vorstand gesetzten Termin mindestens die Hälfte von ihnen ihre Stimmen in Textform abgegeben hat und
 - c) der Beschluss mit der erforderlichen Mehrheit gefasst wurde.
- 5) Diese Bestimmungen gelten für Sitzungen und Beschlüsse aller weiteren Verbandsorgane und seiner Gremien entsprechend.

Resolutionen des Philologenverbandes Niedersachsen



Pandemie überwinden – Bildung stärken

Zwei Jahre Pandemie haben die Schulen vor enorme Herausforderungen gestellt und deutlich gemacht, wo Defizite im Bildungswesen zu finden sind und Nachbesserungsbedarf besteht, aber auch gezeigt, welche Strukturen sich grundsätzlich bewährt haben. Präsenzunterricht war zeitweise nicht möglich, Homeschooling bzw. Distanzunterricht konnte das nicht ersetzen. Die Schule fehlt als Lern- und Lebensraum. Durch die Pandemie haben sich bei Schülerinnen und Schülern gravierende Lernlücken aufgetan, absehbar sind Langzeitfolgen im psychosozialen Bereich. Wenn nicht schnellstens gegengesteuert wird, dann wird insgesamt das Bildungsniveau sinken und das die Zukunftschancen der Kinder und die Leistungsfähigkeit des Landes gefährden.

Die Pandemie darf kein Alibi für Leistungsabbau und den Verzicht auf eine differenzierte Förderung gemäß den individuellen Voraussetzungen sein. Es darf keine Spaltung in Bildungsgewinner und Bildungsverlierer aufgrund der sozialen Lage geben. Corona zeigt uns: Bildung muss in diesem Lande Priorität haben.

Die Vertreterversammlung des Philologenverbandes Niedersachsen fordert die Landesregierung auf, eine Investitionsoffensive zu starten, ein Aufhol- und Konjunkturprogramm Bildung. An der Bildung darf nicht gespart werden, denn die Investitionen für bessere Schulen sind immer auch Investitionen für eine bessere Zukunft des ganzen Landes.

Vorrangig sind die Überwindung der Pandemie, die Sicherung der Qualität der schulischen Bildung und die Verbesserung der Arbeits- und Lernbedingungen für die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler.

1. Überwindung der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie ist ein belastender Ausnahmezustand, dessen Ende immer noch nicht absehbar ist. Deshalb muss schnellstens alles dafür getan werden, regelmäßigen und verlässlichen Präsenzunterricht abzusichern und die Voraussetzungen für Wechsel- und Distanzunterricht zu schaffen, wenn dieser nicht zu vermeiden ist. An oberster Stelle steht der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, die Schulen kurz- und mittelfristig besser auszustatten: mit sicherem Testmaterial, mit ausreichend FFP2-Schutzmasken, mit digitalen Endgeräten, digitaler Software

und Unterstützungspersonal und auch mit Lüftungsanlagen und Luftreinigern. Infektionsgefährdungen sollten weitgehend vermieden werden. Viele Schulen befinden sich in einem katastrophalen baulichen Zustand mit mangelhafter technischer und unterrichtlicher Ausstattung.

Mit Mangelverwaltung können wir keine Schule gestalten. Die Klassen sind zu groß und es fehlen noch mehr Lehrkräfte als ohnehin schon, es mangelt an der digitalen Ausstattung der Schulen, der Schülerinnen, der Schüler und Lehrkräfte, an entsprechenden Fortbildungen, digitalen Unterrichtsmaterialien und an deutlichen Aussagen zu unverzichtbaren Inhalten und Anforderungen.

2. Qualität der schulischen Bildung

Trotz der Einschränkungen des Schulbetriebs aufgrund der Corona-Pandemie muss das Bildungsniveau der Schülerinnen und Schüler allgemein und speziell bezogen auf die unterschiedlichen Abschlüsse der Schulformen erhalten bleiben.

Ein Verzicht auf Abschlussprüfungen, auf individuelle Noten, auf schriftliche Klassenarbeiten und auf Klassenwiederholungen ist dafür nicht zielführend, nur umfassende Unterstützungs- und Fördermaßnahmen können dem Einzelnen helfen, notwendige Qualifikationen zu erhalten.

Fast zwei Drittel der Lehrkräfte an Gymnasien und der zum Abitur führenden Schulformen bezweifeln laut Umfragen des Deutschen Philologenverbandes, dass die politischen Maßnahmen ausreichen, damit Schülerinnen und Schüler zeitnah das Versäumte nachholen können.

Das Gymnasium hat dementsprechend gemäß Niedersächsischem Schulgesetzes die Aufgabe, seinen Schülerinnen und Schülern eine „breite und vertiefte Allgemeinbildung“, „selbstständiges Lernen sowie wissenschaftspropädeutisches Arbeiten“ und damit die allgemeine Studierfähigkeit zu vermitteln, Zielsetzungen, die nach Auffassung des Philologenverbandes Niedersachsen innerhalb unseres Schulwesens den besonderen Bildungsauftrag des Gymnasiums begründen.

Wir erwarten, dass die Qualität des Abiturs weiterhin gesichert wird und die Vergleichbarkeit des Abiturs nicht zum Alibi für Nivellierungen auf einem Mindestniveau

führt, das die Studierfähigkeit einschränkt und sozialen Aufstieg durch Leistung erschwert. Eine vertiefte fachliche und kulturelle Bildung muss das Markenzeichen des gymnasialen Bildungsgangs bleiben. Studienfähigkeit setzt mehr als ein Abschlusszertifikat voraus!

3. Bessere Arbeits- und Lernbedingungen

Die einheitliche Umstellung vom 8-jährigen (G8) zum 9-jährigen (G9) gymnasialen Bildungsgang bis zum Abitur hat sich in der Pandemie bewährt und mehr Möglichkeiten für Entlastungen der Schülerinnen und Schüler eröffnet. Allerdings führt die mangelhafte Unterrichtsversorgung, die im Landesdurchschnitt immer noch unter 100 Prozent liegt, dazu, dass es jetzt in größerem Umfang wegen Quarantänemaßnahmen und Erkrankungen von Lehrkräften gehäuft zu Unterrichtsausfällen kommt. So lehrt uns die Pandemie auf bittere Weise, dass erst eine Unterrichtsversorgung, die im Idealfall bei 130 Prozent liegen sollte, ausreichend Puffer für die Aufrechterhaltung des Schulbetriebes unter widrigen Umständen gewährleistet. Besonders mangelhaft ist auch die Bereitstellung angemessener personeller Ressourcen im Rahmen der inklusiven Schule an Gymnasien, Gesamt- und Oberschulen.

Die Vertreterversammlung erneuert ihre Forderung, die Ausbildungskapazitäten für die Lehrämter auszubauen und allen Lehramtsabsolventen nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Einstellungsangebot zu machen.

Aber auch bei der Entlastung von Lehrkräften und Schulleitungen von verwaltungsfremden Aufgaben (u.a. durch Einstellung von Verwaltungsmitarbeitern, Schulsozialarbeitern, die Erhöhung der Anrechnungsstunden und weiteres Unterstützungspersonal) geht es nur im Schnecken tempo voran. Durch die Pandemie haben die Verwaltungsaufgaben sogar zugenommen.

Die gesundheitlichen Belastungen der Lehrkräfte haben sich besorgniserregend gesteigert. Bürokratische Auflagen und außerunterrichtliche Anforderungen machen es den Lehrkräften zunehmend schwerer, genügend Zeit für die Vor- und Nachbereitung guten Unterrichts und für die Betreuung und Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler aufzubringen. Termin- und Zeitdruck zwingen die Lehrkräfte zu Spät- und Wochenendarbeit, Erholungspausen fehlen.

Insgesamt muss die Lehrerarbeitszeit endlich rechtskonform gemäß Arbeitszeituntersuchungen gestaltet werden. Das gilt für die allgemein zu hohe Unterrichtsverpflichtung wie die überdurchschnittlich hohe Arbeitszeit

von Teilzeitlehrkräften, Funktionsstelleninhabern und von Lehrkräften, die die in der Oberstufe und im Abitur eingesetzt werden.

Die Corona-Pandemie ist ein Weckruf. Sie hat die Mängel der Bildungspolitik wie unter einem Brennglas sichtbar gemacht.

Die Vertreterversammlung fordert die Landesregierung dementsprechend auf, die Investitionen in die Bildung massiv zu erhöhen und den langjährigen Mahnungen des Philologenverbandes endlich Rechnung zu tragen:

1. effektive und bedarfsgerechte Förder- und Ausgleichsmaßnahmen für Versäumtes
2. einen ausreichenden Ausbau der Unterrichtsversorgung bis auf 130 Prozent und bedeutend kleinere Klassen und Kurse
3. die Bereitstellung zusätzlicher materieller und personeller Ressourcen
4. eine Steigerung der Attraktivität des Lehrerberufs
5. eine digitale Aufrüstung der Schulen, um den digitalen Fortschritt nutzen zu können und Distanzunterricht zu ermöglichen
6. Sicherung differenzierter Bildungsgänge sowie qualifizierter und vergleichbarer Abschlüsse

Gymnasiale Bildung für eine digitalisierte Welt

Digitalisierung nur mit Didaktisierung sinnvoll

Die letzten beiden Jahre der Pandemie durch Covid-19 haben gezeigt, dass die Digitalisierung voranschreiten muss und wir in Zeiten von Distanz- und Wechselunterricht auf digitale Medien und digitale Bildung angewiesen sind. Was von der Bundeskanzlerin a. D. Dr. Angela Merkel 2013 als das Betreten von Neuland beschrieben wurde, ist heute ein selbstverständliches Bewegen in digitalen Gebieten. Dabei hat die Corona-Pandemie zur Beschleunigung des Betretens und Entdeckens des digitalen Neulandes erheblich beigetragen. Die Digitalisierung hat und wird weiterhin einen großen Einfluss auf Unterricht und Schule nehmen. Das ist weder aufzuhalten noch wäre dies wünschenswert, da unsere Schülerinnen und Schüler sich später in einer immer stärker digitalisierten Welt zurechtfinden müssen. Es ist aber mitnichten so, dass die Welt eine digitale ist. Das war sie nie und das wird sie auch nicht sein.

Keine digitale Welt, sondern die Welt als Ganzes sehen

Erst der Mensch hat angefangen die Welt zu digitalisieren. Das auf Gottfried Wilhelm Leibniz beruhende Dualsystem ist Grundlage für die Digitalisierung der Welt. Wer allerdings meint, die Welt könne lediglich durch Nullen und Einsen abgebildet werden, der irrt. Leibniz' fundamentaler Gedanke bestand im Einklang der Welt, ein ganzheitlicher Ansatz war für ihn selbstverständlich. „Die beste aller möglichen Welten ist nicht der derzeitige Zustand, sondern eine Welt mit Entwicklungspotenzial.“

Und genau darum ging und geht es in der gymnasialen Bildung stets. Sie ist ganzheitlich angelegt. Wem nützt eine digitalisierte Welt, wenn er keinen Blick auf die Kunst, Musik und Kultur entwickelt? Wem nützt eine Welt aus Nullen und Einsen, wenn er sich ohne GOOGLE-Translator in anderen Sprachen nicht ausdrücken und in anderen Kulturen nicht kommunizieren kann? Wem nützen digitale Medien, wenn die Orientierung im Zahlenraum bis 1000 nicht gelingt oder tradierte mathematische Sätze nicht mehr beherrscht werden? Wem nützt die Digitalisierung, wenn das menschliche Miteinander wie die Hilfestellung im Sportunterricht, die Freude am Experimentieren im naturwissenschaftlichen Unterricht oder die unteilbaren Erfahrungen, die mit Literatur und im Darstellenden Spiel nicht gemacht werden?

Die Digitalisierung wird die Welt verändern. Sie ist aber weder das Nonplusultra, als das sie momentan gesehen wird, noch das Allheilmittel für fehlende Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Gymnasiale Bildung bleibt wissenschaftspropädeutisch und erkenntnistheoretisch geleitet

Das wissenschaftspropädeutische Vorgehen ist das Kriterium für den gymnasialen Unterricht, denn dieser besteht aus so viel mehr als Null und Eins. Die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung müssen wir nutzen, denn wir unterrichten unsere Schülerinnen und Schüler ja nicht in einer Parallelgesellschaft ohne Medien. Medienkompetenz von Lehrkräften und Lernenden wird in Zukunft eine erheblich größere Rolle als bisher spielen. Der PHVN hat sich der Digitalisierung nie verschlossen, ganz im Gegenteil: Unsere zahlreichen Stellungnahmen zum Informatikunterricht, zum Einsatz von Computer-Algebra-Systemen im MINT-Unterricht, zu den neugestalteten Kerncurricula in den naturwissenschaftlichen Fächern zeigen dies beeindruckend. Der Philologenverband Niedersachsen hat Stellung bezogen und mit konstruktiver Kritik an den vorgestellten Konzepten nicht gespart. Hier sind wir Korrektiv für Entwicklungen, die die Digitalisierung zu oft nur als Selbstzweck begreift.

Digitalisierung kann nur mit sinnvoller Didaktisierung erfolgreich sein

Die Digitalisierung ist Mittel zum Zweck, sie ist v.a. Medium und folglich Methode. Damit sie sich als echter Mehrwert für Unterricht, Bildung und Ausbildung erweist, muss sie sich dem Primat der Didaktik unterordnen. Die ersten Schulschließungen während der Corona-Pandemie haben gezeigt, dass Schulen unzureichend auf digitale Lehr- und Lernprozesse vorbereitet waren. Eine Übertragung analoger Unterrichtsaufgaben ins Netz stellt keine Verbesserung des Lernens und Verstehens dar. Der bloße Einsatz digitaler Medien als methodisches Equipment ist nicht hinreichend, um Lehr- und Lernprozesse zu gestalten und eine Lernprogression zu erzielen. Wie die Studie von John Hattie aufgezeigt hat, ist die Lernwirksamkeit digitaler Medien ohne didaktischen Zugriff äußerst gering. Außerdem

verdeutlicht die von der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK vorgelegte Stellungnahme, dass Lehrkräfte mehrheitlich kritisch gegenüber Einsatz digitaler Medien eingestellt sind.

Um die Akzeptanz in der Lehrerschaft zu erhöhen, müssen digital unterstützte Unterrichtskonzepte eine hohe Lernwirksamkeit entfalten. Die Didaktik des Lerninhalts muss - wie bei jedem anderen eingesetzten Medium auch - Vorrang haben, damit digitale Medien nicht zu einem weiteren Element des Methodenkarussells degradiert werden. Der Einsatz von digitalen Medien muss hinsichtlich der Lernwirksamkeit evaluiert werden.

Fort- und Weiterbildung ausbauen, junge Lehrkräfte als Multiplikatoren digitaler Kompetenzen

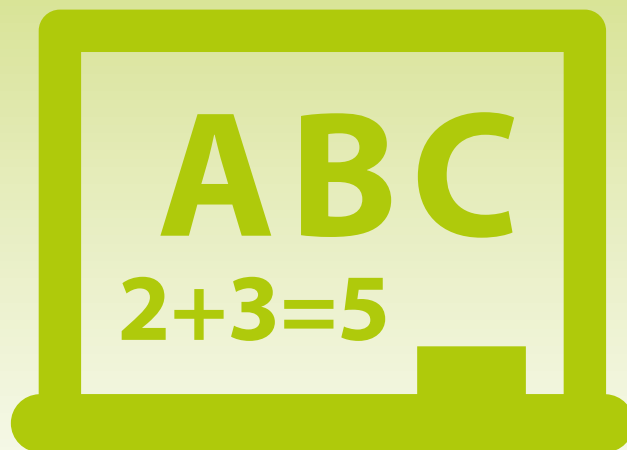
Die Basis für die Digitalisierung ist ein schneller Auf- und Ausbau einer digitalen Infrastruktur mit Breitbandanschlüssen. Eine demokratische Teilhabe aller gebietet, dies auf dem Land ebenso wie im städtischen Umfeld vorzuhalten. Neben der Ausstattung von Lehrkräften mit Dienstgeräten und einem gesetzlich einwandfreien geregelten Einsatz nach DSGVO müssen die Lehrkräfte auch befähigt werden, digitale Medien in Schule adäquat und im Unterricht didaktisch begründet einzusetzen. Diese Kompetenzen müssen ausgebildet werden. Dazu muss das Land ein Konzept „digitale Bildung – digitaler Unterricht“ entwickeln und Lehrkräfte danach fort- und weiterbilden.

Um die Digitalisierung an den Schulen zu beschleunigen, werden Multiplikatoren für digitale Kompetenzen benötigt. Dies sind ohne Frage alle Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, die in einer zunehmend digitalisierten Welt aufgewachsen sind. Die Kompetenzen dieser Lehrgeneration müssen jetzt in die Schulen, da dies einen wichtigen Digitalisierungsschub bedeuten würde. Daher sind alle Lehrkräfte nach einem erfolgreichen Vorbereitungsdienst in den niedersächsischen Schuldienst einzustellen.

Die Vertreterversammlung des niedersächsischen Philologenverbands fordert deshalb:

1. Landesweiter Ausbau einer digitalen Breitband-Infrastruktur (auch in der Fläche)
2. Unverzögliche Ausstattung der Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten als Dienstrechner
3. Didaktische Konzepte für die Nutzung digitaler Medien entwickeln, prüfen und umsetzen
4. Den Einsatz digitaler Medien im Unterricht hinsichtlich der Lernwirksamkeit auswerten
5. Professionelle Fortbildungskonzepte und -angebote niederschwellig bereitstellen
6. Alle Lehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst als Multiplikatoren für eine gymnasiale Bildung in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft einstellen

Berichte der Ausschüsse, Arbeitskreise und weiterer Gremien



Arbeitsbericht des Bildungspolitischen Ausschusses

Dem Bildungspolitischen Ausschuss gehören seit seiner Konstituierung durch den Hauptvorstand in dessen Sitzung vom 12.02.2019 unverändert an: **Dr. Christine Bendrath, Gisela Frey, Sabrina Heidrich, Christian Marohn, Michaela Reuther, Paul Rieckmann, Dr. Hansjörg Rümelin, Guillermo Spreckels** (Vorsitzender).

Im Zeitraum seit dem Bericht zur Vertreterversammlung von 2019 hat der BPA in zwei Videokonferenzen am 18.02.2021 und am 22.03.2021 getagt. Alle übrigen Absprachen wurden auf dem E-Mail-Wege getroffen.

Mit folgenden Themenkomplexen hat sich der Bildungspolitische Ausschuss in diesem Zeitraum beschäftigt:

1.

2020/21 war der BPA mit dem Antrag 115 an die VV 2019 befasst: "Die VV des PHVN möge beschließen, dass der Vorstand sich beim KM dafür einsetzt, den § 8.3 der VO.GO zu streichen, so dass der Normalfall des § 8.2, der die Verpflichtung vorsieht, zwei Fremdsprachen in der Einführungsphase zu belegen, wieder für alle Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Gymnasien gilt". Dieser Antrag wurde damals von der VV an den Hauptvorstand zur Beratung überwiesen; der HV wiederum hat diesen Antrag nach kontroverser Beratung am 26.11.2020 an den BPA überwiesen mit der Bitte um Erstellung einer Beschlussempfehlung.

Nach intensiver Diskussion kam der BPA zu dem Ergebnis, dem Hauptvorstand mit Schreiben vom 05.03.2021 zu empfehlen, den besagten Antrag abzulehnen.

Er schlug dem Hauptvorstand ferner vor, vom Kultusministerium eine Evaluation zu der Neuregelung der VO-GO von 2016 einzufordern und ermitteln zu lassen, wie es um die Akzeptanz in den Schulen stehe.

Außerdem empfahl der BPA, folgende Anliegen an das Kultusministerium zu stellen:

- Forderung, dass die an den Schulen für die Wahlpflichtfächer entwickelten Konzepte nicht beliebig sein dürfen, sondern für das jeweilige Fach einen dem 11. Jahrgang angemessenen Lernfortschritt gewährleisten müssen, d.h. sie müssen in dieser Hinsicht dem Anspruch an den Unterricht in der 2. Fremdsprache vergleichbar sein. Nach einer Überprüfung muss darüber entschieden werden, ob weitere verbindliche Vorgaben für die Wahlpflichtfächer notwendig sind oder nicht.
- Kritik daran, dass jedes Gymnasium und jede Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in Niedersachsen bei einer Entscheidung für das Angebot von Wahlpflichtfächern ein eigenes Konzept entwickeln muss. Forderung, dass stattdessen das Land ein Rahmenkonzept vorgibt.

Der Hauptvorstand ist in seiner Sitzung vom 24.03.2021 dem Vorschlag des BPA nicht gefolgt. Es wurde die Abstimmung hierüber noch einmal vertagt, die Diskussion darüber solle stattdessen in die Bezirksverbände verlagert werden, um so ein gesichertes Mehrheitsbild zu erhalten. Die ergänzenden Empfehlungen des BPA wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.

2.

Auf Bitte der Geschäftsstelle hat der BPA für den Philologenverband Niedersachsen fünf Anträge an die Vertreterversammlung des Deutschen Philologenverbandes (die im Dezember 2021 stattgefunden hat) erstellt (Schreiben vom 13.09.2021 an die Geschäftsführerin, Marta Kuras-Lupp):

- Digitalisierung in der Schule
- Erhalt des gymnasialen Lehramts
- Inklusion
- Verbesserung bei der Ausbildung zum gymnasialen Lehramt in der zweiten Phase (Referendariat)
- Einrichtung eines Demografiepools. für den öffentlichen Dienst der Länder insbesondere im Kultusbereich

3.

Ende September 2021 war der BPA kurz mit einer an ihn herangetragenen Initiative zur Weiterentwicklung der Prüfungsformate im Bereich Präsentationsprüfung im Abitur befasst. Es bestand aber sogleich Einigkeit in Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden des PHVN, diese Initiative angesichts der grundsätzlich ablehnenden Position des Verbandes zu Präsentationsprüfungen nicht weiter zu verfolgen.

4.

Weitere Themen befinden sich innerhalb des Kreises der Mitglieder des BPA in der Diskussion, sind aber noch nicht beschlussreif abgeschlossen. Hierzu gehören:

- Entwurf einer Position des Philologenverbandes Niedersachsen zum Thema „Gender“
- Erörterung von Möglichkeiten, mit denen es zu einer Änderung der Studentafel im Sekundarbereich I kommen kann, um beklagte Negativ-Effekte verschiedener Fächer zu beseitigen.

Mein Dank gilt allen Mitgliedern des BPA für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Guillermo Spreckels

Ausschuss öffentliches Dienstrecht

Der „AÖD“ setzt sich nach wie vor zusammen aus Jörg Gödecke (Bezirkspersonalrat Lüneburg), Christian Jürgens (Helmstedt), Bernhard Koppius (Uelzen), Henning Kratsch (GV), Florian Rossol (Hannover) sowie Astrid Thielecke (GV, Schulhauptpersonalrat). Während der Pandemiephase gab es wenig langfristige Projekte des Ausschusses und die Arbeit kam ein Stück weit ins Stocken. Nichtsdestotrotz wurden die üblichen Aufgaben wie etwa Beiträge zu Anträgen für die Vertreterversammlung des DPHV oder auch Teilnahmen an Veranstaltungen auf Bundesebene erledigt.

Henning Kratsch

Arbeitsbericht der AG Gesamtschulen und Oberschulen 2020 und 2021

Die Arbeitsgemeinschaft Gesamtschulen und Oberschulen tagte 2020 und 2021 auf Grund der vorliegenden pandemischen Situation ausschließlich im Online-Format.

Wichtiges Gesprächsthema blieb neben der aktuellen Lage in den Schulen auch weiterhin die Situation der an Gesamtschulen neu eingestellten oder bereits tätigen Gymnasiallehrkräfte, die oft „verheizt“ werden und ihre Rechte zumeist nicht schadlos durchsetzen können. Es wurde bekräftigt, dass der Verband diese Kolleginnen und Kollegen an Gesamtschulen stärker vertreten und repräsentieren (über 1000 betroffene Lehrkräfte, Zahl steigend) sollte.

Weitere feste Ansprechpartner/ Obleute des Verbandes konnten an Gesamtschulen gefunden werden, und ermöglichen uns so eine zielgerichtete Unterstützung der Gymnasialkolleginnen und –kollegen. Hier sind die Mitglieder der AG weiterhin aktiv, neue Verbandsmitglieder und Ansprechpartner zu gewinnen.

Für die Personalratswahlen 2020 konnten an Gesamtschulen erfolgreich Kandidatinnen und Kandidaten für den Verband gewonnen werden, die nun die Interessen der im Verband organisierten Lehrkräfte in den Schulbezirkspersonalräten und im Schulhauptpersonalrat vertreten.

Durch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft wurden mehrere Stellungnahmen zu verschiedenen erlasslichen Anhörfassungen aus den Bereichen Schulorganisation und curricularer Arbeit verfasst.

Diana Frenkel

Arbeitsbericht des Arbeitskreises „Digitalisierung“ in den Jahren 2020 und 2021

Der Arbeitskreis „Digitalisierung“ hat sich erweitert und besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern: Gisela Frey, Peter Gewalt, Katharina Kurze, Steffen Nolte, Jörg Peters, Daniel Pollee und Astrid Thielecke (Vorsitzende). Am 02.03.2020 konnte noch vor dem Corona-Lockdown eine Präsenzsitzung stattfinden. Am 07.07.2020 hat sich der Arbeitskreis per Videokonferenz zugeschaltet. Am 30.09.2021 fand ebenfalls eine Online-Sitzung statt. Mehrere Arbeitsvorhaben wurden rein digital bearbeitet (v.a. per E-Mail).

Hauptthemen waren Forderungen zur Umsetzung des DigitalPakts, Stellungnahme des PHVN zum Erlassentwurf „Nutzung mobiler Endgeräte in Prüfungssituationen“, Probleme und Erfahrungen zur IT-Administration an Schulen, Überlegungen zu Informatik als Pflichtfach ab Klasse 10 / 9 ab 2024, Diskussion von Problemen des Hybridunterrichts, Entwicklung eines umfangreichen Fragenkataloges zum Thema Datenschutz an das Kultusministerium und Bearbeitung von Fragen zur Anschaffung von Dienstlaptops.

Es wurde eine Umfrage an die Obleute zur Versorgung der Lehrkräfte mit digitalen Leihgeräten entworfen, die dann aber nicht umgesetzt wurde. Weitere Themen waren die Rahmendienstvereinbarung Distanzlernen (zwischen Schulhauptpersonalrat und MK), Fragen zu Tablets für die Schülerschaft und von Präsentationsprüfungen im mündlichen Abitur.

Zusätzlich durch A. Thielecke: Verfassung von Artikeln zum digitalen Unterricht für „Gymnasium in Niedersachsen“, Resolution zur Umsetzung der Digitalisierung an den niedersächsischen Gymnasien zur Hauptvorstandssitzung Ende November 2020, kurzes Radiointerview zum Hybridunterricht (NDR 1), Mitwirkung an weiteren Stellungnahmen zu Erlassentwürfen (CAS-Rechner, vorzeitige Einführung Pflichtfach Informatik).

Die Wichtigkeit dieses Arbeitskreises wurde gerade in Zeiten der Pandemie und der rasanten Geschwindigkeit des Ausbaus der Digitalisierung deutlich.

Astrid Thielecke

Bericht der Arbeitsgemeinschaft der Fachberaterinnen und Fachberater im PHVN für das Jahr 2021

Wie in allen Gremien war die Arbeit der AG wesentlich bestimmt durch die von der Pandemie gesetzten Einschränkungen. Die Schwerpunkte unserer Online-Sitzungen betrafen die Auseinandersetzung mit den deutlich verschlechterten Arbeitsbedingungen für die vom MK eingesetzten Zentralabitur- und KC-Kommissionen sowie die gänzlich unbefriedigende Situation der nurmehr im Distanzbetrieb durchzuführenden Fortbildungen der Lehrkräfte – jeweils unter Nutzung privater Ressourcen. Eine weitere Veränderung betraf die Neuorganisation des Beratungs- und Unterstützungssystems. Hier bleibt abzuwarten, wie sich die strukturellen Veränderungen auswirken werden. Die Initiative der AG zur Verbesserung des Pandemieschutzes im Sportunterricht über die Verbandsspitze führte zu einer zeitnahen Reaktion des Ministers.

Aus dem Ausschuss verabschiedet wurden Michael Rybicki (LG) und Jörn Peters (OS). Beiden Kollegen sei für ihre langjährige Mitarbeit herzlich gedankt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dr. Friederike Fellner (BS), die neu zu uns gestoßen ist.

Die Arbeitsgemeinschaft der Fachberaterinnen und Fachberater wird sich im Rahmen des Verbandes weiterhin nachdrücklich dafür einsetzen, dass die Arbeitsbedingungen der Fachberaterinnen und Fachberater weder durch offene noch durch verdeckte Kürzungen im Kultusetat oder durch neue bürokratische Instrumente verschlechtert, sondern zugesagte Verbesserungen umgesetzt werden. Wir werden uns ebenfalls dafür einsetzen, dass Stellen ausscheidender Fachberaterinnen und Fachberater zeitnah wiederbesetzt werden. Auch deshalb werden der landesweite fächerübergreifende Erfahrungsaustausch wie auch der Abgleich der Arbeitsbedingungen in den vier Regionalen Landesämtern weiterhin unverzichtbare Bausteine unserer Zusammenkünfte sein.

Dr. Hansjörg Rümelin

Bericht zur Arbeitsgemeinschaft der Seminarleiter und Fachleiter im PHVN

Die Arbeitsgemeinschaft der Seminarleiter und Fachleiter im Philologenverband tagte am 12.02.2020 und am 22.09.2020 in der Geschäftsstelle des Verbandes sowie am 20.07.2021 gemeinsam mit den Jungen Philologen im Central-Hotel „Kaiserhof“ in Hannover.

Während im Februar die Ergebnisse des Vertretertages 2019 im Mittelpunkt der Diskussion standen und sich die die Arbeitsgemeinschaft erfreut darüber zeigte, dass das Grundsatzpapier zur Gymnasialen Lehrerausbildung: „Neue Anforderungen erfordern eine Neuausrichtung der Lehramtsausbildung“ weiterhin eine breite Zustimmung auf der Vertretersammlung erfahren hatte, standen die weiteren Sitzungen ganz im Zeichen der Pandemie. Unter Einhaltung der Corona-Abstandsregeln erörterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfangreich die durch die gegenwärtige Situation entstandenen Folgen für die Ausbildung der jungen Kolleginnen und Kollegen. Insbesondere die Betreuung und Beratung zur Zeit des Homeschoolings und die Online-Ausbildungsveranstaltungen wurden als erhebliche Herausforderungen und Belastungen für die Studienseminare gesehen, die wiederholt die mangelnde Unterstützung durch das Kultusministerium (Herr Stöber, Referat 35) beklagten. Viele hätten sich mit ihren Problemen von den politisch Verantwortlichen allein gelassen gefühlt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Überprüfung der Studienseminare durch den Landesrechnungshof sehr kritisch betrachtet, weil erhebliche Sparmaßnahmen im Hinblick auf die zukünftige Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer in Niedersachsen befürchtet werden, die die Qualität des Referendariats weiter einschränken und zu zahlreichen Abwanderungen in andere Bundesländer führen dürften. Berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen an den Studienseminaren sollten daher auch nur stark reduziert erfolgen, wohingegen eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Referendarinnen und Referendare (z. B. 21-monatiges Referendariat, siehe Grundsatzpapier der Lehrerausbildung) und Auszubildenden (z. B. Erhöhung der Anrechnungsstunden) zwingend erforderlich sei, um auch die Grundlagen zu schaffen, den dringenden Bedarf an qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern zukünftig zu decken.

Die gemeinsame Tagung mit den Jungen Philologen zeigte produktive Ideen für einen besseren Übergang vom Referendariat zur festen Planstelle, verdeutlichte aber auch, dass beide Arbeitsgemeinschaften Bedarf an weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern haben.

In der Wahl zum Vorsitzenden wurde Herr Pretz (Studienseminar Wilhelmshaven) einstimmig gewählt. Herr Dr. Rabbow vom Studienseminar Stade übernimmt die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden.

Matthias Pretz

Bericht AG Schulen in freier Trägerschaft

Die Corona-Pandemie hat auch an den freien Schulen gnadenlos offengelegt, wie unterfinanziert das System Schule in Niedersachsen seit geraumer Zeit ist. Hierbei zeichnet sich hinsichtlich der Digitalisierung und der allgemeinen technischen Infrastruktur ein uneinheitliches Bild (wie es an den öffentlichen Schulen vermutlich auch der Fall ist). Während einige Träger teils mit kräftiger Unterstützung von Fördervereinen in den letzten Jahren diesen Bereich deutlich ausgebaut haben, hinken die anderen bei der technischen Ausstattung weit hinterher.

Hinsichtlich der Personalsituation ist die Lage allerdings insgesamt bedrohlicher denn je. Es wird immer schwerer, geeigneten Nachwuchs für die freien Schulen zu gewinnen, da sie kaum Verbeamtungen bieten können. Aus finanziellen Gründen hat zuletzt das Bistum Hildesheim die Verbeamtungen ausgesetzt. Schulstellen – also vom Land finanzierte Beamtenstellen mit gleichzeitiger Abordnung an eine Schule in privater Trägerschaft – werden nach wie vor in viel zu geringer Zahl bereitgestellt. Dies führt zu einer hohen Fluktuation in den Kollegien, da nicht selten junge Lehrkräfte kurzfristig ihre Verträge kündigen, wenn sie an einer staatlichen Schule eine Planstelle ergattern (nicht selten an Oberschulen und Besoldungsgruppe A12!).

Da die freien Träger für ihr Personal Altersrückstellungen vorhalten müssen, die Refinanzierung durch das Land die laufenden Personalkosten nur zu ca. 74 % deckt (zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen liegt diese Quote bei ca. 98 %) und die Schulen auch bei den Corona-Hilfen (z. B. Startklar-Programm) deutlich schlechter gestellt sind, drohen in den nächsten Jahren vermehrt Schulschließungen. Dies kann für die Kolleginnen und Kollegen im schlimmsten Fall den Weg in die Arbeitslosigkeit bedeuten, da die Übergänge vom privaten in den öffentlichen Schuldienst im NSchG nach wie vor nicht geregelt sind.

Thorsten Meyer

Bericht der AG Schulaufsicht

Die Arbeit in der AG Schulaufsicht war in den letzten beiden Jahren naturgemäß stark geprägt und beeinträchtigt durch die pandemiebedingten Einschränkungen der persönlichen Kontakte. Nachdem auf der letzten Präsenztagung der Schwerpunkt „Demokratiebildung in der Schule“ sehr kompetent von Frau Kathrin Schaefer, Fachberaterin für Unterrichtsqualität in Lüneburg, anhand aktueller Initiativen des Landes Niedersachsen vorgestellt und moderiert wurde, wollte sich die AG in der Folgezeit mit dem ökologischen Schulbau und seinen Implikationen beschäftigen. Dies konnte leider aus den eingangs genannten Gründen nur eingeschränkt umgesetzt werden.

Die AG Schulaufsicht befindet sich im Übrigen, bedingt durch Pensionierungen und anderweitige personelle Veränderungen, in einer Umbruchphase, die zu einer Neuaufstellung der Arbeitsgemeinschaft führen muss und wird. Diese Neuaufstellung wird sich indes ohne den bisherigen Vorsitzenden und Autor dieses Berichtes vollziehen müssen, denn dieser ist seit knapp einem Jahr im Ruhestand und verfolgt damit das schulaufsichtliche Geschehen nur noch aus einer gewissen empathischen Distanz.

Alfred Mangold

Bericht über die Arbeit der Jungen Philologen

Die Arbeitsgemeinschaft der Jungen Philologen trifft sich zwei Mal im Jahr, in den letzten Jahren überwiegend digital. Die letzten Sitzungen haben im Juli 2021 in Präsenz stattgefunden zusammen mit der AG der Seminar- und Fachleiter sowie im Dezember 2021 in digitaler Form. Darüber hinaus nimmt der AG-Vorsitzende ggf. mit weiteren AG-Mitgliedern zwei Mal im Jahr an dem Bundestreffen der Jungen Philologen aus allen Bundesländern teil.

Aktuelle Themen

Bei den letzten Treffen standen die Themen „Berufseinstieg unter Coronabedingungen“ sowie Digitalisierung im Vordergrund. Innerhalb der AG wird über die Möglichkeiten debattiert neue Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, ohne das unter Coronabedingungen absolvierte Referendariat abzuwerten. Dabei geht es u. a. um Möglichkeiten zur Hospitation oder Team-teaching sowie ein Angebot an Beratungsbesuchen.

Im Rahmen der Digitalisierung bewegt uns die Bereitstellung von Dienstgeräten an Referendarinnen und Referendare sowie die Problematik der Leihverträge. Neben einem einheitlichen Medienkonzept besprechen wir die Gewährleistung von Datenschutz und Qualität, der für den Unterrichtseinsatz geschriebenen Apps.

Die Ausbildung von digitalen Kompetenzen im Vorbereitungsdienst und ein dazu noch fehlendes Konzept thematisieren wir ebenfalls. Die seit längerem bestehende Diskrepanz und fehlende Abstimmung zwischen der universitären Ausbildung und dem Studienseminar haben wir im Blick.

Ein Thema, was insbesondere unter den Belastungen in der Pandemiezeit wieder in den Vordergrund rückt, ist das Thema Lehrergesundheit. Zur Diskussion steht z. B. die Einführung eines Gesundheitsbeauftragten als erste Anlaufstelle in gesundheitlichen Fragen, der als Vermittler weiterer Anlaufstellen tätig wird. Alternativ oder zusätzlich stellen wir die Einführung einer Schulkrankenschwester zur Debatte. Bzgl. des Referendariats diskutieren wir als Hilfsmaßnahme für eine Zunehmende Belastung Möglichkeiten einer unkomplizierten psychologischen Beratung für Referendarinnen und Referendare.

Dauerthemen

Dauerhaft beschäftigt uns die lange überfällige Verlängerung des Referendariats auf 21 Monate. Damit verbunden eine dreimonatige Phase zu Beginn mit Hospitation bzw. betreutem Unterricht. Weitere Dauerthemen sind unserem letzten Positionspapier zu finden, darunter die Schaffung von mehr A15 Stellen für Fachleiterinnen und Fachleiter, eine Erhöhung der Anwärterbezüge sowie eine schulformspezifische Lehrerausbildung.

Zu den genannten Themen wird es auf der nächsten Vertreterversammlung Ende 2022 entsprechende Anträge unserer AG geben.

Aktionen

Zusammen mit den Schulbezirkspersonalräten haben wir im vergangenen Jahr erstmalig zwei digitale Bewerberseminare angeboten. Das digitale Angebot wurde sehr gut angenommen und ermutigt uns dieses Angebot in diesem und in den folgenden Jahren weiter fortzuführen.

Unsere AG sucht weiterhin Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Jungen Philologen engagieren möchten.

Peter Gewalt

Bericht aus dem Ältestenrat

Der Ältestenrat hat sich nach der coronabedingten Absage der Maisitzung auf einer Sitzung im Oktober 2021 vorrangig mit dem Vordringen der Gendersprache an den niedersächsischen Gymnasien befasst.

Die Gendersprache versteht sich als Beitrag zur Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit. Das gegenwärtig praktizierte Gendern ist dafür aber ein weitgehend untaugliches Instrument. Konsequenterweise angewandt führt es zu Sprachzerstörung. Als Beispiel dafür zitierte der Vorsitzende des Ältestenrates einen Satz, den der Religionslehrer seiner Enkeltochter (5. Klasse, Gymnasium), die Schülerinnen und Schülern hat ins Heft schreiben lassen: „Wie ich mit einem/eine/ einer neuen Mitschüler*in umgehen soll.“ So etwas ist kaum noch verständlich, geschweige denn (vor)lesbar. Die teilweise unterschiedlich angewandten Zusatzzeichen (Sternchen, Unterstriche, Doppelpunkte usw.) führen zudem zu Rechtschreibwillkür und schaffen Verwirrung. Auch das Erlernen der deutschen Sprache wird dadurch erschwert.

Der für die verbindliche Regelung der Rechtschreibung zuständige Rat für deutsche Rechtschreibung hat in einer Presseerklärung vom 26.03.2021 zwar anerkannt, dass allen Menschen „in einer geschlechtergerechten Sprache begegnet werden soll“, lehnt aber Zusatzzeichen wie den Genderstern u.ä. ab und stellt fest, dass die Sprache, verständlich lesbar und vorlesbar sein und Eindeutigkeit und Rechtssicherheit gewährleisten müsse. Sie müsse zudem mit anderen deutschsprachigen Ländern abgestimmt sein und dürfe das Erlernen der geschriebenen deutschen Sprache nicht erschweren.

Er stellt fest: „Das amtliche Regelwerk gilt für Schule sowie für Verwaltung und Rechtspflege.“ Dass laufend dagegen verstoßen wird, ist hinlänglich bekannt.

Es ist auch zur Kenntnis zu nehmen, dass in allen bisherigen Umfragen etwa zwei Drittel aller Befragten (auch die eindeutige Mehrzahl der Frauen) das Gendern ablehnen.

Die Anwesenden waren sich einig, dass der Philologenverband der Missachtung gültiger sprachlicher Normen entgegenzutreten solle.

Die anwesenden Mitglieder des Ältestenrates baten den BPA, sich mit diesem Thema zu befassen und ggf. aktiv zu werden. Auch der DPhV solle sich mit diesem Problem auseinandersetzen und Stellung beziehen.

Weiterhin regt der Ältestenrat an, zur Betreuung der pensionierten Mitglieder des PHVN eine regelmäßige Spalte/Seite in „Gymnasium in Niedersachsen“ für Beiträge auszuweisen, die für Pensionäre interessant sind.

Dr. Uwe Dempwolff

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2020/21



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2020/21

Seit der Vertreterversammlung 2019 wurden die nachfolgenden, mit den jeweiligen Bezeichnungen aufgeführten Presseerklärungen von uns herausgegeben. Zudem sind vom Vorsitzenden und der Pressesprecherin diverse persönliche Gespräche zu verschiedenen bildungs-, schulpolitischen sowie berufspolitischen Themen mit Pressevertretern und politischen Entscheidungsträgern geführt worden.

2020

Statistik des Ministeriums verschleiert weiterhin hohen Einstellungsbedarf
Abitur muss personell sichergestellt sein, *Januar 2020*

Statement des PHVN zu Lehrerneueinstellungen und Abordnungen, *Februar 2020*

Bundesweite Studie zur „Lehrerarbeit im Wandel“
Belastungsgrenze überschritten – Funktionsfähigkeit der Schulen nicht weiter auf dem Rücken der Lehrkräfte sichern, *März 2020*

Kultusminister muss Klarheit im Umgang mit Covid-19 für die Schulen schaffen
Kosten für Absagen von Klassenfahrten und Veranstaltungen müssen vom Land übernommen werden, *März 2020*

Besonnenes Handeln und persönliche Verantwortung sind gefragt – Schulen dürfen nicht zum Hotspot der Verbreitung des Corona-Virus werden
Zur Öffnung der Schulen und Verschiebung des Abiturs erklärt der Vorsitzende des Philologenverbandes, Horst Audritz: *März 2020*

Schulöffnungen
„Nicht so früh wie möglich, sondern so sicher wie nötig handeln!“ *April 2020*

Schrittweise Öffnung der Schulen:
Transparente und rechtzeitige Kommunikation muss verbessert werden, *April 2020*

PHVN fordert „Konjunkturprogramm Bildung“ nach Corona, *Mai 2020*

Junge Philologen im Philologenverband Niedersachsen:
Corona-Virus legt Lehrerausbildung lahm
Verlängerung der Lehrerausbildung unausweichlich, *Juni 2020*

Statement des PHVN zur Sicherung der Unterrichtsversorgung
Keine Taschenspielertricks zulasten der Schulen, Herr Minister! *Juni 2020*

„Richtiges und zwingendes Signal – nur so funktioniert Digitalisierung und Datenschutz“
Statement des PHVN zur Förderung der Digitalisierung in Schulen, *August 2020*

Philologenverband fordert ständigen Krisenstab für die Schulen, *August 2020*

Schulstart mit vielen Fragezeichen
Unterricht sichern - Qualität der Abschlüsse erhalten, *August 2020*

Corona-Infektionsschutz im Herbst und Winter
Höchste Zeit zu handeln – Feuerwehrmittel dringend erforderlich, *September 2020*

Maskenpflicht für weiterführende Schulen ist ab sofort notwendiges Übel
Infektionsschutz und Unterricht müssen vereinbar sein, *Oktober 2020*

Gedenkminute nach den Herbstferien als Zeichen gegen Gewalt, religiösen Fanatismus und Intoleranz
Verteidigung demokratischer und rechtsstaatlicher Grundwerte bleibt gesamtgesellschaftliche Aufgabe, *Oktober 2020*

Strategiewechsel unumgänglich:
Philologenverband fordert Schutzwall um die Schulen – Von der Reaktion zur Prävention, *November 2020*

Philologenverband: Virus an Schulen konsequent durch Kontaktbegrenzung und erweiterte Schutzmaßnahmen ausbremsen, *November 2020*

Kontaktbeschränkung in Schulen leistet wesentlichen Beitrag zur Pandemiebekämpfung
Maßnahmen erfolgen zu spät und zu halbherzig, *Dezember 2020*

Philologenverband Niedersachsen begrüßt verstärkte Pandemiebekämpfung:
Kontaktbeschränkungen in den Schulen müssen konsequent umgesetzt werden
Zusätzliche Belastungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte vermeiden, *Januar 2021*

Philologenverband Niedersachsen fordert Langzeitstrategie und Zukunftsperspektiven für
Schüler und Lehrer
Unterrichtsversorgung durch Einstellung aller ausgebildeten Lehrkräfte sichern, *Januar 2021*

Statement
Unterrichtsversorgung bleibt besorgniserregend: Zukunftsplanung statt Flickschusterei
Februar 2021

Statement zum digitalen Zukunftstag
Überflüssig wie ein Kropf: Girls'- und Boys'Day am 22.04.2021 zur gendersensiblen beruflichen
Orientierung, *Februar 2021*

Gemeinsame Presserklärung von Landeselternrat und Philologenverband Niedersachsen
Distanzlernen erfordert sichere Rahmenbedingungen:
Digitale Ausstattung vorantreiben, Wartung gewährleisten, Rechtssicherheit herstellen
Februar 2021

Statement zur 10-Punkte Agenda:
Fahrplan der seine Tauglichkeit in der Praxis noch beweisen muss, *Februar 2021*

Statement
Niedersachsen darf nicht Schlusslicht sein:
Mehr Schnelltests und frühestmögliche Impfungen der Lehrkräfte, *Februar 2021*

Regelungen zur Organisation des Unterrichts der Schuljahrgänge 1 bis 10 im Zusammenhang
mit der Corona-Pandemie:
Trügerisches Idealbild von Homeschooling
Lehrkräfte sind keine Universal-Organisatoren für häusliche Arbeit
Distanzlernen unter den vorgegebenen Bedingungen überfordert Schüler, Eltern und Lehrkräfte
März 2021

Zur Diskussion um verpassten Lehrstoff bzw. Corona-Wissenslücken:
Philologenverband tritt für intelligente Förderung ein
Unterrichtsausfall darf nicht pauschalisiert werden
Zusätzlicher Samstagsunterricht und Ferienkürzungen nicht zielführend, *März 2021*

Philologenverband Niedersachsen:
Weitere Schulöffnungen nur bei Ausweitung der Test- und Impfangebote
Nachholbedarf bei der Personalrekrutierung – Mehrbelastungen abbauen, *März 2021*

Philologenverband Niedersachsen Corona-Testungen an Schulen:
Medizinisch geschulte Testteams zwingend, *März 2021*

Verpflichtende Corona-Selbsttestungen vor Schulbesuch: Notwendig, aber nicht ausreichend
Nagelprobe für Pandemiebekämpfung, *April 2021*

Philologenverband Niedersachsen appelliert an Niedersächsische Landesregierung:
Inzidenzgrenze von 200 für Distanzunterricht unzumutbar:
Herr Ministerpräsident, Weil, bleiben Sie bei der Obergrenze 100!
Verpflichtende und anwendungssichere Selbsttests unverzichtbar – keine Aussetzung der Test-
pflicht bei Prüfungen! *April 2021*

Kommunikationsdesaster bei Testpflicht:
Aussetzung der Testpflicht bei Abschlussprüfungen und gleichzeitige Warnung bei Testverwei-
gerung von Lehrkräften
Testpflicht muss eine Bedingung ohne Ausnahme sein, *April 2021*

Philologenverband Niedersachsen stellt Inzidenz von 165 in Frage – Zweifel an der Abkehr vom
niedersächsischen Stufenplan
Impfung aller Lehrkräfte bis Ende Mai
Erweiterung der Teststrategie bis zur Impfmöglichkeit von Schülern, *Mai 2021*

Jetzt Weichen für die Zukunft stellen und Schulen pandemiesicher machen, *Mai 2021*

Unterrichtsausfall nicht schönreden
Benachteiligte Schülerinnen und Schüler brauchen ausgleichende Förderung
Grundlegende Wissenslücken zu schließen ist kein „Bulimie lernen“ *Juni 2021*

Ferienzeit nutzen:
PHVN fordert flexiblen Schulstart und sofortige Nachrüstung der Schulen, *Juli 2021*

Lehrerbildung in Niedersachsen stärken, nicht schwächen!
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dürfen nicht zu Verlierern der Pandemie werden, *Juli 2021*

PHVN: Pandemie darf kein Vorwand sein, um auf Leistungsüberprüfungen zu verzichten und Bildungsstandards dauerhaft zu senken! *August 2021*

PHVN fordert klare Verantwortlichkeiten und Handlungsrahmen bei Pandemiebewältigung zum neuen Schuljahr
PCR-Tests und Infektionsampeln an Schulen etablieren, *August 2021*

Augenwischerei bei Stellenplanung für Schulen:
Minister Tonne senkt Lehrerstellen und provoziert weiteren Unterrichtsausfall, *Oktober 2021*

Ausbildung, Fortbildung, Beratung:
Philologenverband Niedersachsen setzt sich für qualitätssichernde Maßnahmen ein
November 2021

Neue Schutzmaßnahmen konsequent umsetzen – Schulen müssen besonders geschützt werden
November 2021

Umfrage des Deutschen Philologenverbandes bestätigt mangelhafte Ausstattung der niedersächsischen Gymnasien
Hängepartie bei der Absicherung digital unterstützten Unterrichts hält an, *Dezember 2021*



Sophienstraße 6
30159 Hannover

Tel. 0511 36475-0
Fax 0511 36475-75
www.phvn.de